

Professor K. William Kapp zum 60. Geburtstag



G. A. W. Sein morgiger 60. Geburtstag wird für Professor K. William Kapp, den Inhaber des ersten gesetzlichen Lehrstuhls für Nationalökonomie an unserer Universität, nur einen kurzen Halt auf seiner bewegten Lebensbahn bedeuten. Allzu drängend und bedrängend sind die Probleme, die im Mittelpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit stehen, als dass er sich zu gerusamem Feiern lange Zeit nehmen könnte. Für seine Kollegen und Schüler wie für die Öffentlichkeit aber bildet sein Eintritt in eine neues Dezenium eine Wegmarke, an der es sich geziemt, Rückschau zu halten und der grossen Leistungen des Jubilars auf der hinter ihm liegenden Strecke zu gedenken.

Als Sohn eines Physikprofessors in Königsberg

geboren, widmete sich K. William Kapp dort wie in Berlin und Genf dem Studium der Volkswirtschaft und der Jurisprudenz, das er nach dem Referendar-examen im Jahre 1932 an der London School of Economics fortsetzte und 1936 auf Grund einer Dissertation über «Planwirtschaft und Aussenhandel» mit der Promotion zum Docteur ès sciences politiques in Genf abschloss. Zwei Jahre später siedelte der junge Gelehrte in die Vereinigten Staaten über, aus denen er erst 1965 bei seiner Berufung auf die Lehrkanzel Edgar Salins zurückkehrte. Seine Laufbahn in den USA begann er als Instruktor für Nationalökonomie an der New Yorker Universität (bis 1943); von 1944 bis 1950 dozierte er an der Columbia University von New York und an der Wesleyan University von Middletown (Connecticut); von dort wechselte er ans Brooklyn College in New York, wo er seit 1953 eine ordentliche Professur bekleidete. Aeusserst fruchtbar erwiesen sich für K. William Kapp die wiederholten längeren Aufenthalte in Indien (1957/58 und 1961/62), die er als Titular einer Fulbright Forschungs-Proffessur an dortigen Universitäten verbrachte, sowie in Manila (1964), wo er auf Einladung der Rockefeller Foundation als Gastprofessor an der Universität der Philippinen lehrte. In Indien vor allem gewann er jene tiefen Einsichten in die Probleme der Entwicklungsländer, die ihn zu seinen wegweisenden Konzeptionen für eine Verbesserung der Politik der Entwicklungshilfe führten; sie sind niedergelegt in seinen Büchern «Toward a science of man in Society» (1961) und «Hindu culture, economic development and economic planning in India» (1962).

Ein weltweites Echo fand das 1950 erstmals erschienene und seither mehrfach aufgelegte und in verschiedene Sprachen übersetzte Werk von Professor Kapp über «The social costs of private enterprise», in dem er ein Gebiet von noch immer brennender Aktualität behandelte: jene Kosten, welche die Privatwirtschaft der Allgemeinheit bewusst oder unbewusst etwa auf den Gebieten des Gewässerschutzes und der Reinhaltung der Luft aufbürdet. Heute hat sich dafür der Terminus der «Umweltgefährdung» eingebürgert, der alle gesundheitlichen und sozialen Schäden, welche durch die wirtschaftliche Tätigkeit ausgelöst werden, in sich schliesst.

K. William Kapp hat sich jedoch in der Behandlung aktueller wirtschaftspolitischer Fragen nicht erschöpft; davon zeugen seine tiefgreifenden dogmenhistorischen Studien, die sich erstmals in seiner «History of economic thought» niedergeschlagen haben. Als Mitverfasserin dieses Werkes zeichnet seine Gemahlin Lore, die ihrem Gatten auch durch die gemeinsame wissenschaftliche Arbeit eng verbunden ist. Sie sei darum herzlich eingeschlossen in die aufrichtigen Wünsche, mit denen wir Professor Kapp in sein neues Jahrzehnt begleiten.